

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Entwicklung des Weltzementmarktes im Jahre 1957

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Entwicklung des Weltzementmarktes im Jahre 1957, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 4, pp. 230-231

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132627>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Regionale Wandlungen der westdeutschen Einfuhr 1954-1957

Die Bundesrepublik hat 1957 über die Hälfte ihrer Einfuhr aus den Ländern Europas bezogen, etwas mehr als 30 % vom amerikanischen Doppelkontinent, rd. 10 % aus dem Raum Asien—Australien und etwa 5 % vom Nachbarkontinent Afrika (vgl. Tab. 1). Wenn sich auch in dieser Gliederung in den vergangenen vier Jahren keine revolutionären Veränderungen ergeben haben, so tritt doch deutlich hervor, daß Nordamerika (USA und Kanada) als Bezugsgebiet Jahr für Jahr an Bedeutung gewonnen hat. 1954 waren 13,6 % der importierten Waren in Nordamerika hergestellt, 1955 15,1 %, 1956 16,6 %

und 1957 sogar 20,1 %. Die Einfuhr von daher stieg von 2,6 Mrd. DM auf 6,4 Mrd. DM 1957, d. h. um 142 %, die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik dagegen nur um 63 %. Alle übrigen Kontinente wiesen geringere Einfuhranteile auf, wenn auch höhere absolute Werte. Unverändert blieb nur der Anteil des australisch-ozeanischen Raumes. Im übrigen hat sich die Einfuhrbedeutung Europas mit einer Wertsteigerung um 55 % noch am besten gehalten, dann die von Lateinamerika (+ 47 %) und Asien (+ 41 %), während auf Afrika die geringste Werterhöhung (+ 36 %) entfiel.

Tab. 1 Westdeutsche Einfuhr in kontinentaler Gliederung
(Herstellungsländer)

Kontinente	Werte in Mill. DM				Anteile in %			
	1954	1955	1956	1957	1954	1955	1956	1957
Einfuhr insg.	19 337	24 472	27 964	31 590	100	100	100	100
aus:								
Europa-Mittelmeer	10 730	13 533	15 152	16 592	55,5	55,3	54,2	52,5
Afrika	1 200	1 334	1 493	1 628	6,2	5,4	5,4	5,2
Nordamerika	2 624	3 695	4 640	6 356	13,6	15,1	16,6	20,1
Lateinamerika	2 406	2 833	3 437	3 535	12,4	11,6	12,3	11,2
Asien	1 894	2 461	2 497	2 673	9,8	10,1	8,9	8,5
Australien-Ozeanien	462	592	706	773	2,4	2,4	2,5	2,4
Schiffsbedarf, nicht erm. Länd.	21	24	39	33	0,1	0,1	0,1	0,1

Wie sich aus Tabelle 2 ergibt, liefert der europäische Raum vor allem Fertigwaren und Nahrungsmittel, die zusammen fast 60 % ausmachen; der Rest sind zu etwa gleichen Teilen Roh- und Halbstoffe. Alle anderen Kontinente führen in erster Linie Nahrungsmittel und Rohstoffe in die Bundesrepublik ein, auch Nordamerika, allerdings haben hier Halb-

und Fertigwaren beträchtliche Anteile. Über die Hälfte der Bezüge aus Lateinamerika entfallen auf Ernährungsgüter, während aus Australien—Ozeanien überwiegend Rohstoffe bezogen werden, aus Afrika Nahrungsmittel und Rohstoffe zu fast gleichen Teilen. Tabelle 3 zeigt einmal, welches die wichtigsten Warengruppen sind, die aus den verschiedenen Kontinen-

Tab. 2 Anteil der Warenkategorien an der Einfuhr
(Anteile in %)

Warenkategorien	Europa Mittelmeer	Afrika	Nordamerika	Lateinamerika	Asien	Austr. Oz.
	1954 Ernährung	32,2	54,5	35,2	57,5	31,0
1954 Rohstoffe	20,1	37,8	28,5	28,1	60,4	69,2
1954 Halbwaren	22,0	7,5	23,0	13,8	4,5	2,0
1954 Fertigwaren	25,7	0,2	13,3	0,6	4,1	0,1
1955 Ernährung	27,2	46,7	28,8	47,6	29,5	28,0
1955 Rohstoffe	21,6	45,1	28,5	27,5	61,3	70,0
1955 Halbwaren	22,5	7,9	26,2	23,9	4,6	1,9
1955 Fertigwaren	28,7	0,3	16,5	1,0	4,6	0,1
1956 Ernährung	28,0	44,6	34,2	49,1	28,0	40,5
1956 Rohstoffe	21,1	46,4	31,9	28,8	59,8	57,0
1956 Halbwaren	22,3	8,1	18,1	21,5	6,7	2,4
1956 Fertigwaren	28,6	0,9	15,8	0,6	5,5	0,1
Jan.-Nov. 1957 Ernährung	28,3	41,6	26,6	54,7	27,1	29,4
1957 Rohstoffe	20,1	46,7	39,0	23,0	57,9	68,8
1957 Halbwaren	20,9	10,8	18,4	21,8	7,2	1,7
1957 Fertigwaren	30,8	0,9	16,0	0,5	7,0	0,1

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Zur Eröffnung der Schifffahrtssaison auf dem St.-Lorenz-Strom werden die Poseidon-Linien, Hamburg, ihre Abfahrten nach den Großen Seen verdoppeln.

(*)

Einen neuen direkten Frachtdienst Liverpool—Große Seen (alle 3 oder 4 Wochen) werden die Canadian Pacific Steamship Co. und die Cunard Steamship Co. in diesem Jahr einrichten.

(Shipping World, 12. 2. 58)

Die Compagnie Générale Transatlantique, Paris, läuft in ihrem Antillen-Dienst jetzt Hamburg wieder direkt an. Als ersten Hafen bedient sie in Westindien San Juan de Puerto Rico.

(*)

Zu einem Gemeinschaftsdienst zusammengelegt haben die Marina Mercante Nicaraguense S. A. (Mamenic-Linie), Managua (Nic.), und die Kon. Ned. Stoomboot Mij. N. V., Amsterdam, ihre Linien Europa—Westküste Mittelamerika.

(Shipping World, 19. 2. 58)

Mit der Abfahrt des MS. „Martita“ am 11. 2. 58 ab New Orleans haben die Belgo-Swedish Lines einen Dienst (zweimal monatlich) von den US-Golfhäfen nach Puerto Cabello (Venezuela) über Maracaibo—La Guaira eröffnet.

(Shipping Digest, 10. 2. 58)

Einen neuen regelmäßigen Fracht/Passagierdienst zwischen den amerikanischen Pazifik-Häfen hat die Grace Line eingerichtet. Alle 14 Tage verkehren die Schiffe von Britisch-Kolumbien nach Chile über Puget Sound, Oregon und kalifornische Häfen direkt nach Balboa, Kolumbien, Ekuador und Peru.

(Shipping Digest, 3. 2. 58)

Einen 14täglichen Kühlschiffdienst Miami—Südamerika über Westindien will die American Defense Line am 21. 2. einrichten.

(Shipping Digest, 10. 2. 58)

Die Nippon Yusen Kaisha beabsichtigt, ihren früheren Schifffahrtsservice über den Pazifik wiederaufzunehmen.

(Shipping World, 5. 3. 58)

Die K-Line (Kawasaki Kisen Kaisha) wird die Abfahrten in ihrem monatlichen Dienst US-Golfhäfen—Japan verdoppeln.

(New Orleans Port Record, Januar 1958)

Ihren Liniendienst Europa—Westafrika betreibt die Soc. Navale de l'Ouest, Paris, seit dem 1. 3. 58 gemeinsam mit der Cie. de Navigation Denis frères.

(*)

Region/Warengruppe	Werte in Mill. DM				Einfuhranteile in %			
	1954	1955	1956	Jan.-Nov. 1957	1954	1955	1956	Jan.-Nov. 1957
Asien	1 894	2 461	2 497	2 451	9,8	10,1	8,9	8,5
Ernährungsgüter ...	585	725	700	662	8,2	9,5	3,6	7,3
davon:								
Tierische Nahrungsguter ..	78	89	126	113	6,1	5,9	6,8	6,3
Olfruchte, pflanzliche Ole ..	262	349	315	300	35,0	39,9	33,9	35,6
Kaffee, Tee, Rohtabak	99	107	97	116	9,2	9,2	7,6	9,0
Rohstoffe	1 144	1 509	1 491	1 416	20,8	20,7	18,1	16,4
davon:								
Textilrohstoffe	183	200	174	170	9,1	9,6	8,2	7,5
Kautschuk	271	463	381	346	95,8	94,5	92,5	93,1
Rohhol	481	578	674	628	87,8	89,3	86,2	73,8
Eisenerze, Abbrände	40	54	41	29	7,4	6,4	3,6	2,3
NE-Erze	34	45	71	81	7,5	8,2	10,2	12,3
Halbwaren	85	113	166	176	2,5	2,3	3,2	3,3
davon:								
NE-Metalle	45	60	65	91	3,9	8,5	3,9	6,9
Fertigwaren	79	113	137	191	2,4	2,4	2,6	3,3
davon:								
Gewebe	15	47	58	96	3,1	7,6	8,3	11,6
Australien-Ozeanien	462	592	706	717	2,4	2,4	2,5	2,5
Ernährungsgüter ...	133	166	285	211	1,9	2,2	3,1	2,3
davon:								
Tierische Nahrungsguter ..	22	50	69	56	1,7	3,3	3,7	3,1
Getreide, Reis, Erzeugnisse daraus	80	57	154	99	4,8	4,2	8,2	6,4
Rohstoffe	320	415	402	493	5,8	5,7	4,9	5,7
davon:								
Textilrohstoffe	283	380	358	446	14,1	18,2	16,9	19,7

¹⁾ 1956/57 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen in den Werten für die Warengruppen nicht mehr enthalten, wohl aber in den Einfuhrsummen der Erdteile. Daraus erklären sich die kleinen Additionsdifferenzen bei diesen zwei Jahren.

talraumen in die Bundesrepublik eingeführt werden, darüber hinaus aber auch deren Anteil am Gesamtbezug der betreffenden Warengruppe. Da die entsprechende Statistik bei Abfassung dieses Artikels noch nicht vorlag, konnten für 1957 nur die Einfuhrergebnisse der ersten elf Monate verarbeitet werden, was aber die sich ergebenden Schlußfolgerungen so wenig beeinträchtigen dürfte wie die nach 1955 statistisch nicht mehr mögliche Zurechnung der Rückwaren und Ersatzlieferungen zu den einzelnen Warengruppen.

An der Einfuhr von Ernahrungsgutern war Europa 1947 mit rd. 47% beteiligt; 19% entfielen auf Lateinamerika, 17% auf Nordamerika, ebensoviel auf Afrika, Asien und Australien zusammen. Von der Einfuhr tierischer Nahrungsguter kamen etwa 3/4 aus Europa, von Molkereiprodukten und Eiern erheblich mehr. Der europäische Anteil an der Einfuhr pflanzlicher Nahrungs- und Genußmittel belief sich in den letzten Jahren auf 37-38% gegenüber 22-23% bei Lateinamerika, etwas über 20% bei Nordamerika und 8-10% sowohl bei Afrika wie bei Asien. Der europäische Anteil ist hier bei Obst und Gemüse überdurchschnittlich hoch, und die Weineinfuhr kommt beinahe nur aus europäischen Ländern. Auf Afrika entfällt eine hohe Einfuhrquote von über 70% auf Kakao. Bei Nordamerika ist die starke Steigerung des Einfuhranteils in den Gruppen Getreide und Olfruchte bemerkenswert, auf der die zunehmende Bedeutung dieses Gebiets als Nahrungsmittellieferant haupt-

sächlich beruht. Dagegen ist der lateinamerikanische Anteil an der westdeutschen Getreideeinfuhr absolut und relativ gesunken, Asien liefert in erster Linie Olfruchte und Pflanzenöle.

Die Rohstoffversorgung stammte zu 35-40% aus dem europäischen Raum, dessen Anteil aber bei Holz und Erzen viel höher lag. Der noch 1954 mit 3/4 der Gesamteinfuhr hohe Anteil an der Steinkohleneinfuhr ist 1957 zugunsten der USA auf weniger als 1/4 gesunken. Afrika lieferte hauptsächlich Textilrohstoffe und etwa die Hälfte der Rundholzeinfuhr. In der Rohstoffeinfuhr aus Nordamerika spielen neben Steinkohle Textilrohstoffe eine bedeutende Rolle; bei Lateinamerika Rohhol, das wachsende Einfuhrbedeutung erlangt, während die gleichfalls erheblichen Einfuhren von Textilrohstoffen 1957 einen geringeren Anteil an den Gesamtimporten dieser Gruppe hatten als in den Jahren vorher. Von Eisenerzen kamen 1954 nur 5% aus Lateinamerika, 1957 bereits 15%. Asien ist ausschlaggebend für die Belieferung der Bundesrepublik mit Kautschuk und Rohhol. Auch Australien-Ozeanien, aus dem nur 6% der Rohstoffe stammen, war in wachsendem Maße an der Einfuhr von Textilrohstoffen beteiligt, 1957 mit fast 20%.

Halbwarenlieferanten waren zu 60% und mehr die europäischen, zu etwa 20% die nordamerikanischen Länder, die auf Kosten Europas wachsenden Anteil an den Importen von Eisen und Eisenhalbzug sowie Mineralolderivaten erlangten. NE-Metalle kamen 1957 zu 40% aus Europa, zu 24% aus

Deutschland (West)

Die deutschen Kapitalanlagen im Ausland sind vom 1. 2. 1952 bis zum 31. 12. 1957 auf 1 738,31 Mill. DM gestiegen. Davon entfallen auf Europa 595,94 Mill. DM, auf Zentral- und Südamerika 513,91 Mill. DM und auf Kanada 224,14 Mill. DM. Die Verteilung nach Branchen zeigt, daß 294,4 Mill. DM in die Eisen- und Stahlindustrie, 223,4 Mill. DM in die chemische und pharmazeutische Industrie und 185 Mill. DM in die elektrotechnische Industrie gegangen sind.

(Moniteur Officiel, 8. 3. 58)

Finnland

Finnland hat eine langfristige amerikanische Anleihe in der Höhe von 14 Mill. \$ erhalten, mit der vor allem Kraftwerkbauten und Industrieprojekte finanziert werden sollen. Bei diesem Kredit handelt es sich nicht um eine regelrechte Dollaranleihe, sondern um die Umwandlung eingefrorener amerikanischer Finnmark-Guthaben aus Lieferungen von uberschubprodukten in einen 40jahrigen Investitionskredit zu relativ vorteilhaften Zins- und Amortisationsbedingungen.

(Neue Zürcher Zeitung, 9. 3. 58)

Großbritannien

Der größte Monatszuu an Gold und Dollar seit nahezu 4 Jahren erhöhte die Wahrungreserven des Sterlinggebietes im Februar um 135 Mill. \$ auf 2 539 Mill. \$. Die Reserven haben damit ihren höchsten Stand seit Juli 1955 (2 544 Mill. \$) erreicht.

(Financial Times, 5. 3. 58)

Mit Wirkung vom 20. 3. hat die Bank von England den Diskontsatz von 7% auf 6% gesenkt.

(Times, 21. 3. 58)

Die Senkung des Diskontsatzes um 1% ist in erster Linie durch die Stärke des Sterling und die niedrigen Zinssätze im Ausland bedingt worden. Nach offizieller Ansicht soll man die Diskontsenkung eher als eine Reaktion auf diese technischen Faktoren verstehen denn als ein Zeichen für die Absicht, die wirtschaftliche Expansion wieder aufzunehmen. Regierungskreise betonen, daß nicht die Absicht besteht, die straffe Kreditpolitik zu lockern.

(Financial Times, 21. 3. 58)

Irland

Am 27. 3. hat die Zentralbank des Irischen Freistaates ihren Diskontsatz von 6% auf 5 1/2% gesenkt.

(Financial Times, 28. 3. 58)

Italien

Die Weltbank gewährt Italien einen Kredit von 75 Mill. \$, wobei mehr als 20 Finanzinstitute in Deutschland, Kanada und den USA beteiligt sind. Die Mittel werden der Cassa del Mezzogiorno zur Verfügung gestellt. Die Anleihe, die von der italienischen Regierung garantiert wird, läuft 20 Jahre zu 5 1/2%.

(Financial Times, 1. 3. 58)

Niederlande

Die Nederlandsche Bank hat die bei ihr zu haltenden zinslosen Pflichtreserven für Einlagen, die 10 Mill. hfl übersteigen, am 20. 2. auf 5% und am 20. 3. nochmals auf 6% hinaufgesetzt.

(Neue Zürcher Zeitung, 22. 3. 58)

Chronik / Währung

Die Nederlandsche Bank hat am 24. 3. mit Wirkung vom 25. 3. den Diskontsatz von 4 1/2% auf 4% gesenkt.

(Algemeen Handelsblad, 25. 3. 58)

Osterreich

Am 17. 3. wird eine 600 Mill. S-Investitionsanleihe des Bundes mit einer Verzinsung von 7% und einem Emissionskurs von 98% zur Zeichnung aufgelegt. Das Anleiheergebnis wird zur Finanzierung des im laufenden Jahr zu verwirklichenden Teils des zehnjährigen Investitionsprogramms des Bundes herangezogen werden.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 14. 3. 58)

Die Weltbank gewährt Osterreich für die Industrie eine Anleihe von 10,7 Mill. \$ (278,2 Mill. S). Der zwischen der Investitionskredit-AG und der Weltbank vereinbarte Amortisationsplan sieht die Tilgung der Anleiheschuld innerhalb von 17 1/2 Jahren vor. Der Zinssatz dürfte 5 1/2% betragen.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 28. 3. 58)

NORD- UND MITTELAMERIKA

USA

Am 18. 3. kündigte der Federal Reserve Board eine neue Senkung der Pflichtreserven der Bank um 1/2% an, die am 19. 3. in Kraft tritt.

(New York Times, 19. 3. 58)

Nikaragua

Trotz Maßnahmen im zweiten Halbjahr 1957 bleibt die Devisenlage besorgniserregend. Die Bestände an Gold und Devisen fielen von 28,4 Mill. \$ am 3. 6. 1957 auf 11,3 Mill. \$ Ende Dezember 1957. Die Ursache des Devisenschwundes liegt hauptsächlich in der Zunahme der Importe.

(AFRIKISCHE Voorlichting, 28. 3. 58)

AFRIKA

Sudan

Im Zusammenhang mit dem Versuch des Sudan, eine Anleihe von 18 Mill. sud. £ zu erhalten, ist eine Kommission der Weltbank in Khartoum eingetroffen. Die Anleihe soll der Finanzierung von Erweiterungs- und Verbesserungsplanen für die sudanesischen Eisenbahn für die Zeit von 1958 bis 1963 dienen. Ferner soll der Hafen von Port Sudan ausgebaut werden.

(Economische Voorlichting, 28. 3. 58)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Der Finanzminister gab bekannt, daß während der vergangenen neun Jahre zwischen 1,5 und 1,75 Mrd. \$ in Entwicklungs- und Aufbauprojekten investiert worden sind.

(Middle East Economist, Februar 1958)

Malaya

Malaya ist dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank als 65. Mitgliedsstaat beigetreten. Der Beitrag Malayas an beide Institute macht jährlich 25 Mill. \$ aus. Das gezeichnete Kapital der Bank steigt damit auf 9,356 Mrd. \$.

(Neue Zürcher Zeitung, 12. 3. 58)

Ceylon

Nach amtlicher Verlautbarung hat Ceylon das Angebot einer 50 Mill. Rupien-Anleihe Chinas zum Wiederaufbau der während der Überschwemmungen im Dezember verwüsteten Landstriche angenommen.

(Agence Economique et Financire, 25.3.58)

Latein- und zu 23% aus Nordamerika. Auch Afrika hat seinen Anteil an der Einfuhr von Kupfer im letzten Jahre beträchtlich erhöhet.

Die Fertigwareneinfuhr stammt praktisch ganz aus Europa und Nordamerika, 1957 zu 80 bzw. 20%. In diesem Jahre entfielen auf Nordamerika 25% der Einfuhr

von Maschinen und 40% der Chemikalienimporte, von diesen ein wesentlich höherer Satz als in den Vorjahren. Außerordentlich stark erhöhete sich die Einfuhr amerikanischer Kraftfahrzeuge, deren Anteil von etwa 1/4 auf 47% anstieg und damit nur wenig hinter dem der europäischen Kraftwagen zurückblieb.

Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Argentinien — Bulgarien

Anfang März 1958 wurde für 1958 ein Handelsabkommen mit einem Volumen von 6 Mill. \$ in beiden Richtungen unterzeichnet. Argentinien liefert Getreide, Häute, Wolle und Pflanzenöle gegen chemische Erzeugnisse, Eisenbahnmaterial, Transformatoren, Ammonium, Kupfer, Kohle und Eisenwaren.

Argentinien — Jugoslawien

Ende Februar 1958 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Es sieht die Eröffnung von gegenseitigen Verrechnungskonten in Höhe von 8,5 Mill. \$ vor. Der Swing beträgt 1 Mill. \$.

Chile — Ekuador

Ein neues Handelsabkommen, das die Meistbegünstigungsklausel enthält, ist am 1. 1. 1958 in Kraft getreten. Chile exportiert Kupfer, Kupfersulfat, Früchte, Nahrungsmittel, Salpeter gegen Bananen, Palmöl, Baumwollsaamen und handwerkliche Erzeugnisse. Durch Transaktionen über dritte Länder können akkumulierte Salden ausgeglichen werden.

China (VR) — Mongolische Volksrepublik

Ein Handelsabkommen für 1958 wurde Ende Februar 1958 unterzeichnet. China exportiert Holzbearbeitungsmaschinen, Baumwolle, Seide, Wolle, Trockenfrüchte, Zement, handwerkliche Artikel und industrielle Erzeugnisse gegen Zuchtiere, Tierhaare, Häute und Rauchwaren.

Dänemark — Deutschland (Ost)

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Demnach liefert Dänemark Häute, Felle, Wolle, Braugerste, Nahrungsmittel und Fischmehl gegen Kali, Braunkohle, Maschinen, Chemikalien, Glas, Porzellan, Textilien und Haushaltsartikel.

Deutschland (Ost) — Rumänien

Kürzlich wurde ein Abkommen über den Warenverkehr für 1958 unterzeichnet. Rumänien liefert rollendes Material, Elektromotoren, Bauxit, Zink, Holz sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse und bezieht dafür Werkzeugmaschinen, Maschinen für die Leichtindustrie und die graphische Industrie, Radiogeräte, optische Erzeugnisse, Textilien, Düngemittel, Pharmazeutika und synthetischen Kautschuk.

Deutschland (Ost) — Vietnam (Nord)

Anfang März 1958 wurde ein Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr für 1958 unterzeichnet. Vietnam exportiert Mais, Reis, Olfruchte, Eisenbahnschwellen, Bambus, Gewürze, kunstgewerbliche Erzeugnisse und Silberwaren gegen Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische, feinmechanische und optische Artikel sowie medizinische Instrumente.

Deutschland (West) — Osterreich

Am 5. 3. 1958 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr für 1958 unterzeichnet. Die Warenlisten beziehen sich nur auf den noch nicht liberalisierten Sektor des Warenverkehrs. Osterreich liefert (in 1000 DM): Zucht- und Nutzvieh (7000), andere Nutztiere (1500), Karpfen (200), Butter, Baumschulerzeugnisse (30), Blumen, Gemüse, Pilze (350), Sämereien (100), Obst (1500), Saatmais (900), Trinkweine (45 000 hl), Textilrohstoffe und Garne (5700), Textilien (150) und verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die deutschen Ausfuhrkontingente betragen für Spirituosen, Gemüse, Sämereien (3350), Pechkohle (20 000 t), Gieerzeugnisse (1000), Maschinen und Apparate (10 000), Transportmittel und Geräteträger (5000), Motorräder (1000), Erzeugnisse der Elektrotechnik (19 000), der Feinmechanik und Optik einschließlich Uhren (5700), Eisen-, Stahl- und Blechwaren (21 000), Kautschukwaren (4500), Asbestwaren (600), Papierwaren (2350), Ledererzeugnisse (390), Glas und Keramik (4150) und Textilfertigwaren (5200).

Deutschland (West) — Ungarn

Am 15. 3. 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 mit einem Volumen von 134,4 Mill. DM in jeder Richtung unterzeichnet. Deutschland liefert (in Mill. DM): landwirtschaftliche Produkte (13,6), Chemikalien (18), Textilien (9), Holz- und Papiererzeugnisse (5,9), Eisen und Stahl (24), elektrotechnische Erzeugnisse (8,2), feinmechanische und optische Artikel (2,4), Maschinen (18), Kraftfahrzeuge (3) und EBM-Waren (4) gegen Schlachtrinder (6,5), Geflügel (13), Eier und Eiprodukte (12), Hülsenfrüchte (5), Ulsaaten und Öle (10), verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse (28), Chemikalien (5,6), Heizöle, Bitumen (8,1), Bettfedern (10), Maschinen (1,8) und elektrotechnische Erzeugnisse (1,3).

Frankreich — Haiti

Anfang März 1958 wurde ein Warenabkommen unterzeichnet, wonach Frankreich in den nächsten sechs Jahren jährlich 4000 t Kaffee importieren und dafür Investitionsgüter liefern wird.

Frankreich — Rumänien

Das kürzlich unterzeichnete dreijährige Handelsabkommen sieht einen Warenaustausch in Höhe von 15 Mrd. ffrs vor. Frankreich exportiert Lebensmittel, Spirituosen, Pharmazeutika, Textilien, Spezialstahl, Elektromaterial, Motorräder, Personenkraftwagen, optische Geräte und Apparate, Uhren, Sportartikel und Musikinstrumente gegen Wild und Geflügel, Gewürze, Tabak, Brennstoffe, Bohrausrüstungen und Werkzeugmaschinen.

Großbritannien — Jugoslawien

Am 12. 3. 1958 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr vom 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 unterzeichnet. Kontingente wurden nicht vereinbart. Das Austauschvolumen wurde wie im Vorjahr auf rund 16 Mill. £ veranschlagt.

Großbritannien — Tunesien

Am 15. 3. 1958 wurde ein Handelsprotokoll unterzeichnet, das Vereinbarungen über den Warenverkehr für 1958 enthält und das ebenfalls auch für den Handel mit den abhängigen britischen Besitzungen Anwendung findet.

Israel — Uruguay

Es wurde ein Freundschafts-, Handels- und Zahlungsvertrag abgeschlossen, in dem die Meistbegünstigung vereinbart wurde. Der Swing beträgt 1,5 Mill. \$.

Italien — Bulgarien

Anfang März 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Der Zahlungsverkehr findet künftig auf der Basis der multilateralen Lira statt. Es wurde ein Volumen von 6,2 Mrd. Lire in jeder Richtung vereinbart. Italien exportiert (in Mill. Lire): diverse Maschinen (425), Transportmittel (200), Hüttenzeugnisse (940), Rohfelle (400), Papier und Pappe (140) sowie Zucker, Tabak und Spirituosen gegen Eier und Eiprodukte (2000), Geflügel (650), Tabak (220), Anthrazit (200) und Erdöl.

Italien — Polen

Am 26. 2. 1958 wurde ein neues Handelsprotokoll unterzeichnet, das das vom 15. 6. 1949 ergänzt. Ab 1. 4. 1958 findet der Zahlungsverkehr im Rahmen des Systems der multilateralen Lira statt. Italien exportiert (in Mill. Lire): Zitronen (5000 t), Orangen (1000 t), Kork und Korkwaren (1200), Kunstfasern (1300), Zellwolle (1000), Textilmaschinen (300), Werkzeugmaschinen (800), Büromaschinen, Präzisionsapparate und Instrumente (900), Kugellager (300), pharmazeutische Rohstoffe sowie Heilmittel und Spezialpräparate (180) und Erzeugnisse der Hüttenindustrie (1000) und bezieht dafür Steinkohle (1 Mill. t), Chemikalien (200), Porzellan (125), Werkzeugmaschinen (250) und Äthylalkohol (350).

Japan — China (VR)

Am 5. 3. 1958 wurde ein Handelsabkommen mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen. Das für das laufende Jahr veranschlagte Volumen von 10 Mill. £ in jeder Richtung soll schließlich bis auf 27 Mill. £ gesteigert werden. Japan liefert Stahl (150 000 t), rollendes Material, Generatoren, Schiffe, Schwermaschinen, Aluminium, Kunstdünger und Industrieerzeugnisse gegen Sojabohnen, Kohle, Eisen-erz, Roheisen und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Japan — Vietnam (Nord)

Mitte März 1958 wurde ein Handelsabkommen mit einjähriger Laufzeit unterzeichnet. Das Austauschvolumen beträgt 3 Mill. £ in jeder Richtung. Japan liefert Eisen und NE-Metalle, Automobile, Transportfahrzeuge, Fischkutter, chemische Grundstoffe, Seide und Baumwollgewebe gegen Anthrazit, Eisenerz, Pflanzenöle, Rohstoffe für die Papierindustrie, Jute und handwerkliche Erzeugnisse.

Jugoslawien — Mongolische Volksrepublik

Kürzlich wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen. Für 1958 ist ein Handelsvolumen von 1,2 Mill. \$ in beiden Richtungen veranschlagt worden. Jugoslawien liefert Industrieerzeugnisse, Geräte für die Bauindustrie, Bergbauausrüstungen gegen tierische Produkte, Wolle und Rauchwaren.

Polen — Deutschland (Ost)

Anfang Februar 1958 wurde ein Abkommen über den Warenverkehr für 1958 sowie ein langfristiges Abkommen über Warenlieferungen für die Jahre 1958 bis 1960 geschlossen. Das Gesamtaustauschvolumen für den dreijährigen Vertragszeitraum wurde auf 3 Mrd. Rubel festgesetzt.

Polen — China (VR)

Kürzlich sind ein langfristiges Handelsabkommen für die Jahre 1959—1962 sowie ein Waren- und Zahlungsabkommen für 1958 abgeschlossen worden. Polen liefert Transportmittel, Schwermaschinen, Walzstahl und komplette industrielle Anlagen gegen Eisenerze, Molybdän, Quecksilber, Sojabohnen, Tee, Seidenwaren und Obstkonserven.

Polen — Indien

Nach dem Anfang März 1958 abgeschlossenen Zahlungsabkommen erfolgt die Verrechnung der Warenlieferungen künftig in Rupien. Polen liefert Bergwerksausrüstungen, Bohr- und Straßenbaugeräte, Textilmaschinen und Traktoren gegen Eisen- und Manganerze, Tabak, Tee, Öle sowie Leder- und Textilwaren.

Chronik / Industrie

EUROPA

Großbritannien

Die Erweiterung der Hüttenwerke von John Summers and Sons in Shotton bei Chester (Nordwestengland) auf eine Produktion von 1,6 bis 1,7 Mill. t Rohstahl soll im zweiten Halbjahr 1959 beendet sein. Nach einem Abkommen werden „John Summers and Sons“ den Röhrenwerken „Stewards and Lloyds“ warmgewalzten Bandstahl für ein bei Shotton zu errichtendes neues Röhren-Walzwerk liefern.

(Times Review of Industry, Februar 1958)

Eine Schichtproduktion von 1000 t bis zu 136 Zoll breiter Spezial-Stahlbleche und -platten wird das neue Walzwerk der „South Durham Steel and Iron Company“ erhalten, das bei West Hartlepool gebaut werden soll.

(Times Review of Industry, Februar 1958)

In der Isle of Grain-Raffinerie der „British Petroleum Company“ wird Ende Februar 1958 eine neue Rohöl-Destillieranlage in Betrieb genommen. Damit wird die Produktion von gegenwärtig 4,5 Mill. t auf 7 Mill. t jährlich erhöht. Nach Abschluß der gesamten Erweiterungsarbeiten sollen jährlich 150 000 t Flugbenzin gewonnen werden.

(Financial Times, 12. 2. 58)

Das erste Gaswerk in Großbritannien, das nach dem „Lurgi“-Verfahren arbeiten wird, soll in Westfield Fife in Schottland in etwa 5 Jahren fertig sein. Die Baukosten des Werkes und des ausgedehnten Leitungsnetzes in dem Gebiet von Angus und Perthshire bis nach Lanarkshire und den Lothians werden 8,5 Mill. £ betragen. Als Rohstoff dient minderwertige Kohle, die auf Förderbändern aus einem in der Nähe des Gaswerkes gelegenen Kohle-Tagebau direkt ins Gaswerk gebracht werden soll.

(Manchester Guardian, 4. 3. 58)

Ein zweites Gaswerk (Baukosten etwa 2 Mill. £) soll in Partington bei Manchester entstehen. Damit sollen langjährige Versuche in der Großproduktion von Gas verwertet werden, die von der Hydrogenisierung von Öl und minderwertiger Kohle ausgehen. Der Betrieb soll 1960 aufgenommen werden. Die Kapazität des Werks wird täglich 7,5 Mill. cub. ft. betragen.

(Manchester Guardian, 26. 2. 58)

Frankreich

Zur Finanzierung des Aufbaus einer neuen Aluminiumproduktion hat die „PETROFIGAZ“ durch ihre Gründerfirmen („Union Européenne Industrielle et Financière“, „Banque de Paris“ und die verstaatlichte „Gaz de France“) zur Zeichnung von Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 25 Jahren bei einem garantierten Mindestzinssatz von 6½% aufgefordert. In der Nähe der Erdgasvorkommen der „Pechinet-Ugine“-Gruppe in Lacq sollen Anlagen zur Stromgewinnung und zur Aluminiumgewinnung auf elektrolytischem Wege gebaut werden (Gesamtkosten 30 Mrd. ffrs). Die Werke sollen 1960 in Betrieb genommen werden. Mit den neuen Werken soll die Aluminiumproduktion von 160 000 t 1957 auf 235 000 t gesteigert werden.

(Times, 11. 3. 58)

Chronik / Industrie

Bei Coulommiers, östlich von Paris, ist Erdöl aufgefunden worden. Die „PETROREP“ will, um das Vorkommen genau festzulegen, weitere Versuchsbohrungen vornehmen.

(Financial Times, 27. 2. 58)

Griechenland

Die erste griechische Erdölraffinerie in Aspropirgos bei Eleusis, die eine Kapazität von 30 000 Faß Erdöl täglich erhält, ist soweit fertig, daß mit dem Probetrieb begonnen werden kann (Baukosten 21 Mill. \$). Es können Motorentreibstoffe, Dieselöle, leichte und schwere Gasöle, Treibstoffe für Strahltriebwerke, Asphalt und andere flüssige und gasförmige Treibstoffe hergestellt werden.

(Financial Times, 6. 3. 58)

NAHER UND FERNER OSTEN

Iran

Auf dem Gach Saran Ölfeld (Südiran), dessen Öl durch eine neue Leitung nach dem Seehafen auf Kharg Island im Persischen Golf gebracht wird, soll ein 12 000 kW-Kraftwerk entstehen. Der Bauauftrag im Werte von 1,5 Mill. £ wurde von der „Iranian Oil Exploration and Producing Company“ der britischen „Metropolitan-Vickers Electrical Company“ erteilt. Die Turbinen werden für den Antrieb mit Erdgas eingerichtet.

(Financial Times, 6. 3. 58)

Japan

Die englischen Firmen „General Electric - Simon Carves Group“, die „AEI - John Thomson Nuclear Energy, Ltd.“ und die „English Electric - Babcock and Wilcox Group“ sind von Japan aufgefordert worden, Entwürfe für den Bau eines Atomkraftwerks auszuarbeiten. Die installierte Leistung des Werkes soll 150 000 kW betragen. Als Standort wird Tokai genannt.

(Manchester Guardian, 20. 2. 58)

AFRIKA

Nigeria

Für die Suche nach Erdöl sollen in diesem Jahr weitere 15 Mill. £ aufgewendet werden. Bis jetzt sind an drei Stellen, in Oloibiri, Afam und Soku, Ölbohrungen fündig geworden. Die Ölfelder von Oloibiri und Afam werden z. Zt. versuchsweise ausgebeutet. Das neueste Vorkommen, die Bohrung von Soku, wurde wieder verschlossen. Dort sollen im Dschungel künstliche Inseln errichtet werden, damit Unterkünfte gebaut werden können. An der Mündung des Bonny Rivers sind gegenwärtig holländische Techniker und Bohrfachleute dabei, Vorbereitungen für Unterwasserbohrungen zu treffen.

(Manchester Guardian, 28. 2. 58)

NORD- UND SUDAMERIKA

Kanada

Neue Bohrungen auf dem Innisfail Erdölfeld in Alberta haben ergeben, daß das Vorkommen eine Mächtigkeit von 196 Fuß hat (143 Fuß ölführende Schicht und 53 Fuß Gaskappe). Die Ölreserven des etwa 2800 acres großen Feldes, das im Juni 1957 entdeckt wurde und auf dem nunmehr 26 Bohrungen fündig sind, wird auf etwa 50 Mill. Faß geschätzt. Im Kaybob-Iosegun Gebiet (Nord-Alberta) wurde eine neue Bohrung mit einer Tagesleistung von 3274 Faß Rohöl fündig.

(Financial Times, 6. 3. 58)

Polen — Tunesien

Anfang März 1958 wurde ein Handels- und Clearingabkommen unterzeichnet. Das Volumen wurde auf 700 Mill. frs. veranschlagt. Polen liefert Fertigerzeugnisse, chemische Produkte und Streichhölzer gegen Olivenöl, Zitrusfrüchte und Phosphate.

Polen — Ungarn

Am 3. 3. 1958 wurden ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Jahre 1958-1960 sowie ein Abkommen über den Warenverkehr für 1958 geschlossen. Ungarn liefert demnach Oxydton, Aluminium, Bauxit, Zinkkonzentrate, Erdölprodukte, Fette, Pharmazeutika, Schuhe, Fernsehapparate, Fahrräder, Motorräder, Omnibusse, Vermessungsgeräte und wissenschaftliche Instrumente gegen Werkzeugmaschinen, Ausrüstungen für die Bergbauindustrie, Textilmaschinen, Kohle, Koks, Chemikalien und Zink.

Polen — Vietnam (Nord)

Am 14. 3. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für 12 Monate gilt. Polen exportiert Maschinen, Automobile, Präzisionsinstrumente, Werkzeuge, elektrische Apparate und Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, chemische Produkte und Textilien gegen Reis, Zinn, Jute und handwerkliche Erzeugnisse.

Portugal — Finnland

Am 28. 3. 1958 wurde ein neues Zahlungsabkommen abgeschlossen, wonach Portugal ebenfalls in das multilaterale System des Waren- und Zahlungsverkehrs aufgenommen wurde.

Schweden — Tunesien

Am 10. 3. 1958 wurde erstmalig ein Handelsabkommen mit einjähriger Laufzeit unterzeichnet. Tunesien hat Schweden ein Exportkontingent von 12 Mill. frs. zugewilligt. Tunesische Erzeugnisse unterliegen bei der Einfuhr in Schweden keiner mengenmäßigen Beschränkung mehr. Schweden exportiert Kugellager, Stahlerzeugnisse, Papier, Holz, Chemikalien, Butter, Käse, Werkzeugmaschinen, Traktoren und Fernsprechanlagen gegen Kork, Schwämme, Teppiche, Datteln, Olivenöl, Zitrusfrüchte, Mandeln, Trockengemüse und Phosphate.

Sowjetunion — Afghanistan

Am 14. 2. 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 geschlossen. Die Sowjetunion liefert Maschinen und Ausrüstungen für die Industrie, Erdölprodukte, Baumwollstoffe und Zucker gegen Baumwolle, Rohhäute, Trockenfrüchte und Ölfrüchte.

Sowjetunion — Ungarn

Am 22. 3. 1958 wurde zwischen dem sowjetischen und dem ungarischen Konsumgenossenschaftszentralverband ein Warenaustauschabkommen unterzeichnet. Von der Sowjetunion werden Photoapparate, Staubsauger, Kühlschränke, Armbanduhr und Fischkonserven exportiert im Austausch gegen Möbel, Nähmaschinen, Textilien und Baumwollgewebe.

Sowjetunion — Vietnam (Nord)

Am 12. 3. 1958 wurden ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag und ein Protokoll über den Warenverkehr für 1958 unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Erdölprodukte, Düngemittel, Walzwerkserzeugnisse, Baumwollgarne, Automobile, Elektrogeräte und Maschinen gegen Edelhölzer, Holzserzeugnisse, Jute, Stärke, Tee, Kaffee, Gewürze und handwerkliche Erzeugnisse.

Spanien — Argentinien

Am 20. 2. 1958 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen mit einer Laufzeit von 14 Jahren unterzeichnet. Es enthält die Meistbegünstigungsklausel und sieht eine Regulierung in Dollar vor. Warenlisten wurden nicht vereinbart. Der Swing beträgt 1 Mill. \$.

Tschechoslowakei — Bulgarien

Ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Jahre 1958 bis 1960 und ein Abkommen über den Warenverkehr für 1958 wurden kürzlich unterzeichnet. Bulgarien liefert industrielle Rohstoffe, landwirtschaftliche Produkte und Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie gegen Spezialmaschinen, Transportmittel, chemische Rohstoffe, Personenkraftwagen und Konsumgüter.

Tschechoslowakei — Griechenland

Am 27. 2. 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 mit einem Austauschvolumen von 100 Mill. Kčs unterzeichnet. Griechenland liefert Zitrusfrüchte, Tabak und Pyrit gegen diverse Maschinen, Schlepper, Zucker sowie Keramik- und Glaswaren.

Ungarn — Bulgarien

Anfang März 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 geschlossen. Ungarn liefert Walzwerksprodukte, Personenkraftwagen, Chemikalien, Erdölprodukte, Glaswaren, Medikamente und elektrische Haushaltsgeräte gegen Elektromotoren, Steinkohle, Erdöl, Blei, chemische Rohstoffe, Tabak, Möbel und Baumwollgewebe.

Ungarn — Tschechoslowakei

Kürzlich wurden ein langfristiges Handels- und Zahlungsabkommen für 1958 bis 1960 sowie ein Protokoll über den Warenverkehr für 1958 unterzeichnet. Ungarn liefert insbesondere Rohstoffe für die Aluminiumindustrie, Benzin, Dieselöl, Chemikalien, Fleisch, Obst und Gemüse gegen chemische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Maschinen, Traktoren, Koks, Magnesit und Papier.

Entwicklung des Weltzementmarktes im Jahre 1957

Entsprechend dem im Jahre 1957 weiter verlangsamt Tempo der konjunkturellen Expansion und der kaum zunehmenden Investitionstätigkeit in den Ländern der westlichen Welt hat sich die jährliche Zuwachsrate der Zementherzeugung in diesen Ländern, die bereits von 1955 bis 1956 von 11,4% auf 5,7% zurückgegangen war, 1957 auf nur noch 2,6% verringert, während sie in den Ostblockstaaten mit 12,4% gegenüber 12,5% 1956 und 14,6% 1955 praktisch unverändert blieb. Für die Weltzementproduktion ergab sich im Endergebnis ein Rückgang der Zuwachsrate von 12,0% im Jahre 1955 auf 7,0% im Jahre 1956 und 4,5% im Jahre 1957. Trotzdem erreichte die Produktion 1957 einen neuen absoluten Rekord, der bereits fast der dreifachen Produktion der beiden letzten Vorkriegsjahre entspricht.

Bei zunehmender Differenzierung der konjunkturellen Entwicklung in den einzelnen Industrieländern war auch die Entwicklung der Zementproduktion in diesen Ländern durchaus unterschiedlich. Einem

stärkeren absoluten Rückgang der Produktion in den USA, Großbritannien und Finnland bei gleichzeitig geringerer Abnahme in der Bundesrepublik, Schweden und Dänemark bzw. anhaltender Stagnation in Belgien/Luxemburg standen abermalige, nicht unerhebliche Ausweitungen in Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und vor allem in Japan gegenüber. Darüber hinaus setzte sich die Tendenz zur Erweiterung der eigenen Zementproduktion zur Erhöhung des Selbstversorgungsgrades in vielen in ihrer industriellen Entwicklung bisher noch zurückgebliebenen Ländern, darunter vor allem in Norwegen, Spanien, Jugoslawien, Pakistan, der Türkei, Israel, Libanon, Indien, Mexiko, Puerto Rico, Venezuela, Uruguay, Argentinien, Ägypten, Tunesien, Algerien, Britisch- und Portugiesisch-Ostafrika und Südrhodesien sowie in Kanada, Australien und Neuseeland weiter fort. Hierdurch werden die Exportaussichten für die Zementindustrie der fortgeschritteneren Industrieländer

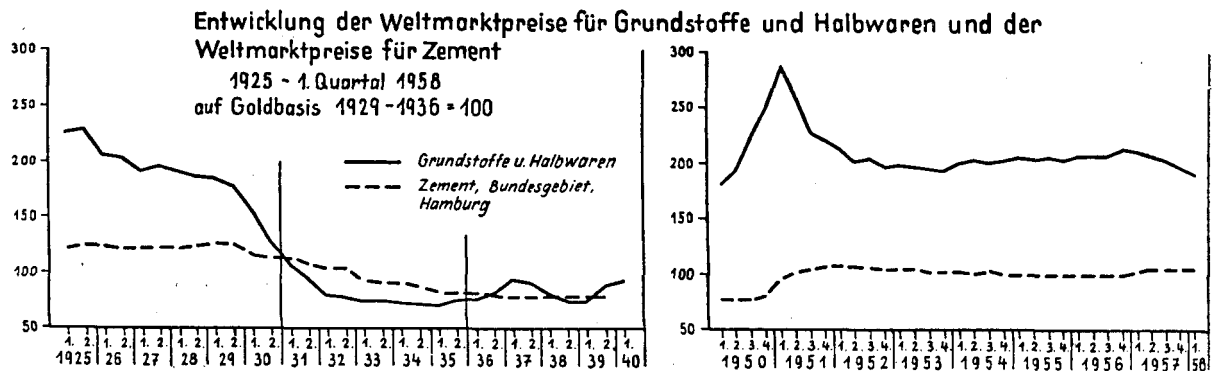
immer mehr eingeengt. Allerdings hat die ungünstige konjunkturelle Entwicklung in anderen Ländern dieser Gruppe auch bereits wieder zu Einschränkungen der eigenen Zementproduktion geführt, so u. a. in Eire, Portugal, Marokko, Syrien, Hongkong und den Philippinen, während sie in einer Reihe anderer Länder zwar keine Rückgänge, aber auch keine weiteren Fortschritte mehr aufwies.

Im Einklang mit dieser Entwicklung kam die für die vorangegangenen Jahre charakteristische Preissteigerungstendenz durchweg zum Stillstand und erfuhr im Exportgeschäft infolge der ständig zunehmenden Konkurrenz sogar eine absolute Umkehrung nach unten. Bei anhaltender Verringerung der Investitionsneigung in fast allen Ländern der westlichen Welt dürfte der 1957 erreichte Rekordstand der Weltzementherzeugung im Jahre 1958 kaum gehalten werden können. Vor allem im Exportgeschäft muß dabei mit weiter verschärftem Wettbewerb und verstärktem Preisdruck gerechnet werden. Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Zement

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1957				1958		
		1938	1954	1955	1956	1957	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.	Febr.	März
Bundesgebiet, Hambg., Portlandzement	RM/DM je 10 t	360.—	783.33	770.—	770.—	796.25	785.—	800.—	800.—	800.—	800.—	800.—	800.—
USA, New York, Portlandzement	\$ je barrel ¹⁾	1.67	3.60	3.75	3.90	4.26	4.13	4.28	4.29	4.32	4.32	4.32	
Großbritannien, Lond., Portlandzement	s. d. je 2240 lbs	42.0	96.3	98.7	108.0	108.3	104.6	104.6	112.0	112.0	112.0	112.0	
Umgerechnete Preise in RM/DM je 100 kg													
Bundesgebiet, Hamburg	RM/DM je 100 kg	3.60	7.83	7.70	7.70	7.96	7.85	8.00	8.00	8.00	8.00	8.00	8.00
USA, New York		2.43	8.87	9.24	9.61	10.49	10.17	10.54	10.56	10.64	10.64	10.64	10.64
Großbritannien, Lond.		2.52	5.57	5.71	5.96	6.26	6.04	6.04	5.60	5.60	5.60	5.60	5.60

¹⁾ 1 barrel = 170,55 kg.



Zementproduktion der Welt

(in Mill. t)

Land	1937	1938	1954	1955	1956	1957 ¹⁾
Westeuropa (ohne Türkei)	33,6	37,2	68,1	76,3	79,8	81,5
davon:						
Bundesrepublik	9,07	11,22	16,28	18,77	19,66	19,25
Großbritannien	7,36	7,84	12,16	12,72	12,97	12,16
Frankreich	4,23	4,12	9,55	10,76	11,39	12,71
Italien	4,53	5,59	8,76	10,58	11,34	12,00
Belgien-Luxemburg	3,09	3,13	4,53	4,84	4,81	4,86
Spanien	0,38	0,59	3,32	3,76	4,00	4,50
Schweden	0,88	0,99	2,46	2,55	2,49	2,45
Schweiz	0,61	0,70	1,81	2,10	2,38	2,50
Osterreich	0,43	0,65	1,62	1,86	1,94	2,13
Jugoslawien	0,62	0,71	1,39	1,57	1,56	1,98
Dänemark	0,68	0,64	1,22	1,26	1,19	1,16
Griechenland	0,29	0,31	0,86	1,13	1,24	1,25
Niederlande	0,41	0,46	0,97	1,10	1,26	1,32
Finnland	0,43	0,50	1,04	1,06	0,96	0,85
Norwegen	0,32	0,34	0,77	0,80	0,92	0,99
Portugal	0,26	0,27	0,78	0,78	1,02	0,98
Eire	—	0,11	0,59	0,67	0,63	0,45
Nordamerika	20,8	18,9	50,0	56,9	57,9	55,7
davon:						
USA	19,81	18,00	46,43	52,89	53,26	49,85
Kanada	0,98	0,88	3,59	4,00	4,63	5,80
Asien (einschl. Türkei)	8,7	9,8	19,8	20,5	24,0	27,6
davon:						
Japan	6,10	5,92	10,68	10,56	13,02	15,18
Indien	—	—	4,46	4,56	5,00	5,76
Pakistan	1,14	1,43	0,88	0,69	0,79	1,20
Türkei	0,21	0,28	0,68	0,82	0,97	1,25
Israel	0,16	0,98	0,56	0,66	0,61	0,72
Formosa (Taiwan)	0,15	0,15	0,54	0,59	0,59	0,61
Libanon	0,25	0,17	0,33	0,45	0,49	0,56
Philippinen	0,15	0,17	0,32	0,41	0,44	0,37
Thailand	0,08	0,09	0,38	0,39	0,40	0,40
Irak	—	—	0,20	0,33	0,50 ¹⁾	0,50
Indonesien	0,15	0,16	0,15 ¹⁾	0,15 ¹⁾	0,15 ¹⁾	0,15
Vietnam	0,23	0,27	0,26	0,30 ¹⁾	0,35 ¹⁾	0,35
Syrien	—	0,07	0,25	0,26	0,33	0,31
Hongkong	0,06	0,06	0,10	0,12	0,12	0,10
Malaysischer Bund	—	—	0,09	0,11	0,10	0,12
Ceylon	—	—	0,08	0,09	0,09	0,05
Lateinamerika	2,8	3,1	11,3	12,5	14,0	15,1
davon:						
Brasilien	0,57	0,62	2,48	2,72	3,26	3,30
Mexiko	0,34	0,37	1,78	2,06	2,30	2,55
Argentinien	1,01	1,18	1,68	1,85	2,04	2,28
Venezuela	0,04	0,04	1,21	1,28	1,45	1,73
Kolumbien	0,12	0,14	0,96	1,05	1,22	1,22
Chile	0,31	0,36	0,78	0,80	0,77	0,74
Puerto Rico	—	0,05	0,61	0,72	0,72	0,94
Peru	0,08	0,10	0,49	0,57	0,60 ¹⁾	0,60
Kuba	0,12	0,11	0,42	0,42	0,41	0,42
Dominikanische Republik	—	—	0,16	0,24	0,26	0,26
Uruguay	0,15	0,15	0,29	0,29	0,35 ¹⁾	0,40
Ekuador	0,02	0,02	0,09	0,15	0,15	0,15
Panama	—	—	0,08	0,07	0,10 ¹⁾	0,10
Jamaika	—	—	0,10	0,11	0,13	0,14
Guatemala	0,01	0,01	0,06	0,08	0,08	0,09
Trinidad und Tobago	—	—	0,09	0,12	0,14	0,13
Afrika	1,5	1,6	5,9	6,6	6,9	7,2
davon:						
Südafrikanische Union	0,84	0,88	2,16	2,34	2,47	2,51
Agypten	0,32	0,37	1,24	1,37	1,35	1,47
Marokko	—	—	0,66	0,71	0,58	0,45
Algerien	0,28	0,30	0,63	0,66	0,67	0,72
Tunesien	—	—	0,28	0,38	0,36	0,41
Zentralafrikanischer Bund ²⁾	0,05	0,04	0,40	0,48	0,58	0,65
Belgisch-Kongo	0,02	0,02	0,35	0,40	0,49	0,50
Britisch-Ostafrika	—	—	0,11	0,18	0,24	0,28
Portugiesisch-Ostafrika	—	—	0,10	0,11	0,15	0,18
Ozeanien	1,0	1,1	2,2	2,4	2,6	2,9
davon:						
Australien	0,80	0,87	1,91	1,99	2,13	2,32
Neuseeland	0,17	0,20	0,32	0,41	0,45	0,54
Westliche Welt insgesamt	68,4	71,7	157,3	175,2	185,2	190,0
UdSSR	5,7	5,9	19,00	22,49	24,86	28,86
Osteuropäische Ostblockländer	7,4	8,0	11,9	13,7	14,5	16,0
davon:						
Polen	2,60 ³⁾	3,05 ³⁾	3,40	3,81	4,03	4,47
Tschechoslowakei	1,35	1,40	2,50	2,89	3,14	3,70
Sowj. Zone Deutschlands	2,50	2,50	2,64	2,98	3,26	3,46
Rumänien	0,46	0,53	1,60	1,99	2,19	2,42
Ungarn	0,39	0,34	0,98	1,17	0,99	1,06
Bulgarien	0,15	0,19	0,79	0,82	0,86	0,86
China	0,02	—	4,60	4,50	6,40	6,69
Ostblock insgesamt	13,1	13,9	35,5	40,7	45,8	51,5
Welt insgesamt	81,5	85,6	192,8	215,9	231,0	241,5

¹⁾ Vorläufige bzw. geschätzte Angaben. ²⁾ Vorkriegszeit: Süd-Rhodesien. ³⁾ Heutiges Wirtschaftsgebiet. 1938 entfielen von den genannten 3,05 Mill. t Gesamtproduktion 1,72 Mill. t auf das polnische Gebiet (in den Grenzen von 1938) und 1,33 Mill. t auf die jetzt unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete.

Chronik / Industrie

Die von der „American Smelting and Refining“ eingeleiteten Prospektierungsarbeiten nach Nickel- und Kupfererz-Vorkommen auf der Ungava Halbinsel im nördlichen Quebec werden in diesem Jahr nicht fortgesetzt.

(Financial Times, 13. 2. 58)

USA

Die „American Metal Climax Inc.“ gab bekannt, daß die Entwicklungsarbeiten in der neuen Blei-Zink-Kupfererzmine der „Heath Steel Mines“ in New Brunswick angesichts der ungünstigen Marktlage für NE-Metalle drastisch gekürzt werden. Es soll mit weniger als ein Drittel Kapazität gearbeitet werden.

(New York Times, 25. 2. 58)

Zur Produktion eines neuen Kunststoff-Klebstoffs („VIDENE“) will die „Goodyear Tire and Rubber Co.“ für 9 Mill. \$ ein Werk in Apple Grove (West-Virginia) bauen. Der Kunststoff kann in der Textil-, Metall-, Holz-, Papier-, Kraftfahrzeug- und Verpackungsindustrie verwendet werden. Er soll besonders reibungs- und witterungsbeständig sein.

(Wall Street Journal, 14. 2. 58)

Venezuela

Das neue Zementwerk der Cobresa bei Rinconada de Ate hat mit einer Tageskapazität von 1000 cubic yards Zement die Produktion aufgenommen. Es ist eines der größten Werke seiner Art in Südamerika.

(New York Times, 8. 1. 58)

Peru

Mitte 1958 soll die Produktion von Aluminiumdraht in den Werken der „Indeco Peruana“, einer mit amerikanischem und peruanischem Kapital finanzierten Gesellschaft, aufgenommen werden. Außerdem ist die Produktion von Aluminium-Fensterrahmen geplant. Gegenwärtig werden in den Werken jährlich 480 t Kupferdraht und Kupferkabel produziert.

(New York Times, 8. 1. 58)

Das erste Kunstdüngerwerk in Peru, „FERTISA“, in Callao wird Ende 1958 mit einer jährlichen Produktion von 50 000 t die Arbeit aufnehmen. Außerdem sollen hier jährlich 5000 t Ammonsalpeter und 1500 t konzentrierte Salpetersäure gewonnen werden.

(New York Times, 8. 1. 58)

Argentinien

Die Erdölförderung soll von 5,4 Mill. t (1957) bis 1961 auf rd. 11 Mill. t gesteigert werden. Die Ölreserven werden auf 315 Mill. t geschätzt. Mangel an Transportmitteln hat die Erschließung der größeren Vorkommen immer wieder gehemmt. Z. Zt. sind zwei Rohrleitungen im Bau, um das bei Campo Duran im argentinisch-bolivianischen Grenzgebiet gefundene Erdöl nach San Lorenzo nördlich von Rosario, zu bringen. Die Kapazität der Leitung beträgt etwa 6000 Faß Rohöl täglich. Parallel zu der Ölleitung soll eine Erdgasleitung auf einer Tageskapazität von 250 Mill. cub. ft. bis nach Buenos Aires führen. Die Leitungen sollen Anfang 1960 fertiggestellt sein.

(Times Review of Industry, März 1958)